

JAGEN MIT LAMPE

LICHT & SCHATTEN

Aufgrund der Afrikanischen Schweinepest (ASP) haben einige Bundesländer das Jagdverbot mit künstlichen Lichtquellen aufgehoben. Wir haben uns angeschaut, was man dabei beachten muss.

AUTOR & FOTOGRAF: DAVID RIS

Lediglich die Sterne und eine dünne Mondsichel stehen am klaren Winterhimmel. Dem in der Dunkelheit besonders geschärften Gehörsinn des Jägers entgeht auf seiner Kanzel das Rascheln im Bestand nicht. Angespannt lauscht er dem lauter werdenden Knacken – Sauen! Vertraut treten die Schwarzkittel aus, verteilen sich auf der Kirmung. Der Weidmann backt seine Büchse an und stellt seinen Fuß auf ein Pedal. Die an der Kanzelbrüstung befestigte Lampe taucht die Kirmung in langsam heller werdendes rotes Licht.

Im Glas erkennt er erst nur die Umrisse, doch mit zunehmendem Licht kann er die Stücke deutlich ansprechen. Die Sauen scheint es nicht zu stören – sie brechen munter weiter. Da zerreißt ein Schuss die nächtliche Stille. Die Rotte verlässt zügig die Kirmung, verhofft kurz im Bestand und zieht dann zurück in die sichere Dickung. Nach einigen Minuten des Wartens baumt der Jäger ab, um den properen Frischling in Besitz zu nehmen, der im roten Schein der Lampe liegt.

Mit künstlichen Lichtquellen die Jagd auf Schwarzwild auszuüben – vielen Jägern missfällt dieser Gedanke. Sie halten es schlichtweg für unfair dem Wild gegenüber. Zusätzlich befürchten sie, dass diesem aufgrund der Lampen keinerlei Rückzugsmöglichkeiten mehr gegeben werden könnten. Andere begrüßen wiederum die Freigabe der technischen Hilfsmittel, da sie letztlich ein sicheres Ansprechen und Erlegen erlauben. Ich für meinen Teil sehe den Weidmann in der Pflicht, die künstlichen Lichtquellen verantwortungsbewusst einzusetzen.

SEUCHENPRÄVENTION MIT LAMPE

Die hohe Bestandsdichte und das ungesteuerte Verhalten der Sauen sind nach Ansicht der Wissenschaftler des Friedrich-Loeffler-Instituts große Risikofaktoren für die Verbreitung der ASP. Daher sahen sich einige Bundesländer zum Handeln gezwungen und suchten nach Möglichkeiten, die Jagd auf Schwarzwild zu intensivieren und zu



Ein Klemmstativ ist eine Möglichkeit, die Lampe am Sitz zu befestigen.



Das Rundum-sorglos-Paket aus Österreich: „der Schweinwerfer“.

erleichtern. Vor allem wollte man die Jäger unabhängig von der Mondphase machen. Und so entfiel das Verbot der künstlichen Lichtquellen.

Unter deutschen Jägern gibt es bisher nur wenige, die über Praxiserfahrung verfügen. Hauptsächlich findet man solche unter den Auslandsjägern, die in Ungarn, Österreich oder den USA auf Jagd gehen. Eine künstliche Lichtquelle zur Saujagd zu nutzen, ist dort nichts Verwerfliches. Mein Bekannter Michael ist ein jagdlicher Globetrotter. Dabei haben es ihm wilde Schweine besonders angetan, egal ob Warzenkeiler in Afrika, Razorbacks in den USA oder das klassische Wildschwein in Ungarn. Kein Wunder, dass ich ihn sofort anrufe, um ihn zum Thema künstliche Lichtquellen auszuhorchen.

DIE QUAL DER LAMPENWAHL

Als Neuling frage ich natürlich als Erstes nach der passenden Lampe. „Ich habe bis vor Kurzem eine kleine LED-WAVE benutzt. Das sind robuste und gut verarbeitete Lampen, für die es auch eine gute Kabelfernbedienung mit Dimmer gibt“, informiert mich der Experte. „Aber eigentlich gehen die meisten LED-Lampen. Die teuren Modelle sind in der Regel sparsamer, heller und besser gegen Wasser geschützt“, so seine Meinung. „Extrem hell muss aber gar nicht sein. Beim ersten Anzeichen von Sauen die Kirmung mit 3000 Lumen zu fluten, ist absolut kontraproduktiv! Die Wutzen sind dann erstens sofort weg, und zweitens meiden sie den Platz für längere Zeit“, berichtet mir Michael.

Laserlampen nutzt er nicht. „Der Lichtkegel ist mir zu begrenzt, und es gibt keine, die sich dimmen lässt. Ich will eine gute Ausleuchtung der Kirmung, damit ich nicht das Licht nachführen muss, wenn die Sauen sich bewegen. Und das erreiche ich mit den LED-Lampen auf die üblichen Distanzen an der Kirmung sehr gut“, führt der passionierte Sauenjäger aus. Er ergänzt: „Deshalb verstehe ich die Diskussion um die Montage direkt an der Waffe auch nicht. Zum einen ist es bei den üblichen LED-Lichtkegeln nicht nötig – und zum ande-

LAMPEN FÜR DIE SAUJAGD

- **LEDLENSER MT18:** Extrem starke LED-Lampe mit Akku-Pack. Über USB und Netzteil (im Lieferumfang enthalten) aufladbar. Verschiedene Farbfilter (rot, grün, blau) als Zubehör erhältlich. Schwächster Modus kann als Standard festgelegt werden. Sehr robust, aber recht schwer, großer Lichtkegel. Preis: 229€ (+24,90€ pro Filter) www.Grube.de
- **Ledwave DualWildfinder:** Kompakte LED-Lampe, stabiles Alugehäuse, Batteriebetrieb (4x AAA), verschiedene Ausführungen der Lichtfarbe erhältlich (rot-weiß, grün-weiß, blau-weiß), in mehreren Stufen dimmbar, Kabelfernbedienung bereits im Set enthalten.

Dank des Dimmers sehr gut geeignete Jagdlampe! Preis: 169,95€ www.frankonia.de

- **Parforce Laser-Taschenlampe DGL8:** Sehr starkes, gebündeltes Grünlicht. Streuung einstellbar, Batteriebetrieb (Li-CR123A-Zelle). Die Wellenlänge von 520 nm soll das Wild wenig beunruhigen. Extreme Leuchtwerte. Preis: 389,00€ www.frankonia.de

- **Bearstep Taschenlampe:** Kompaktes Alugehäuse mit roter LED, Batteriebetrieb (3x AAA), Kabelschalter und Universalhalterung im Set enthalten. Dank Sonderangebot ein Preis-Leistungs-Knaller! Preis: 29,99€ www.askari-jagd.de

- **Der Schweinwerfer:** Komplettsystem bestehend aus Taschenlampe mit roten LED, Powerbank, Klemmstativ sowie Dimmer mit Drehschalter oder Fußpedal. Handarbeit aus Österreich, von einem Jäger entwickelt. Rundum-Sorglos-Paket, bisher nur in Kleinserie erhältlich. Preis: 290 €

- **Neewer Klemmstativ „Magic Arm“:** Robustes Metall-Klemmstativ. Perfekt, um Lampen stabil an der Kanzelbrüstung zu befestigen und auf die zu beleuchtende Fläche auszurichten. Preis: 19,99€ (+9,99€ zusätzliche Klemme) www.amazon.de

ren verführt es dazu, die Sauen direkt anzuleuchten. Außerdem wird häufig ein eventuell vorhandenes Korn angestrahlt – das kann im Glas ganz schön irritieren.“ Lediglich wenn der erfahrene Schwarzwildjäger Sauen nachts auf dem Feld angeht, nutzt er seine LEDWAVE-Lampe mit dem kabelgebundenen Dimmer. Diese befestigt er mit Gewebepack an seinem Triggerstick-Dreibein. Den Dimmer bedient er mit der Hand, die die Auflage greift.

Bei der Farbe habe er lediglich die Erfahrung gemacht, dass Blau und Weiß in der Regel schlecht ausgehalten werden. Grün sei recht praktikabel, er bevorzuge jedoch klar Rotlicht. Dies deckt sich auch mit den Beobachtungen aus der Wildbiologie. Denn das Farbsehen ist nicht alles! Vielmehr sind es die auf Dämmerungsleistung ausgelegten Seher, die der Jäger bedenken sollte. So sind die lichtempfindlichen Stäb-

chen überproportional auf der Netzhaut des Schalenwildes vertreten. Wird es angestrahlt, erkennt es also immer noch den Helligkeitsunterschied! Die genutzte Lampe sollte daher über mehrere Intensitätsstufen verfügen. Denn in der Regel reicht die „Sparflamme“ vollkommen aus. „Optimal sind Lampen, die sich dimmen lassen, aber da muss man ein wenig nach suchen – ich hab kürzlich in Österreich ein gut funktionierendes

WEITER

DIE HOHE JAGD & FISCHEREI
30. Internationale Messe für Jagd, Fischerei, Abenteuer Natur & Reisen

22. - 25. Februar 2018
Messezentrum Salzburg

Jetzt online Ticket kaufen!

Spezialallrad
Die Europameisterschaft der Präparatoren

hohejad.at

ALTERNATIVEN ZUR TASCHENLAMPE

Neben dem Einsatz der Taschenlampe wären auch fest installierte Scheinwerfer an der Kirmung eine Möglichkeit, Sauen besser anzusprechen beziehungsweise zu erlegen.

Die Jagd mit der Taschenlampe wird im Beitrag ausführlich behandelt. Technisch versierte Saujäger könnten jedoch auch die Kirmung an sich beleuchten: Mondschein auf Knopfdruck sozusagen. In den USA werden sogenannte „Feral Hogs“ oder „Razorbacks“ (verwilderte Hauschweine) in einigen Bundesstaaten sehr erfolgreich an beleuchteten Kirmungen bejagt. Dort werden die Kirrautomaten einfach mit LED-Lichtern und Bewegungsmeldern ausgerüstet. Auch in Ungarn sind beleuchtete Futterautomaten weitverbreitet.

Unsere Schwarzkittel sind bekanntermaßen sehr lernfähig. Wenn es im Wald des Nachts an einem Ort deutlich heller ist, als in der Umgebung oder plötzlich das Licht angeht, werden die Schwarzkittel früher oder später die Kirmung meiden. Anders verhalten sie sich, wenn eine gewisse Gewöhnung eintritt.

Die Erfahrungen aus den USA und Ungarn zeigen: Der Kirmbereich sollte entweder ab der Dämmerung durchgehend beleuchtet werden oder die Helligkeit muss langsam zunehmen. Die Intensität sollte dabei so gewählt werden, dass der Jäger gerade so viel Licht hat, wie er zum sicheren Ansprechen und Schießen benötigt. „Stadionbeleuchtung“ mit starken Strahlern ist fehl am Platz! Doch auch nach dem Schuss gibt es einiges zu beachten!

Der wichtigste Tipp ist, so lange mit dem Abbaumen zu warten, bis das letzte Stück die Kirmung verlassen hat.

Technisch gibt es verschiedene Möglichkeiten, die Kirmung zu erhellen. Zum einen kann man einige der in den USA beliebten „Feeder Lights“ (Fütterungslichter) auch in Deutschland beziehen.

Zum anderen lässt sich über Amazon für 80 US-Dollar (zuzüglich 35 US-Dollar Versand und Steuern) das „Wildlife Kill Light Solar“-System bestellen. Das Gerät eignet sich besonders gut, da es die Möglichkeit bietet, bei Auslösung des Bewegungssensors langsam und stufenlos heller zu werden. Der Jäger kann zwischen roten und grünen LEDs wählen. Das System wird einfach an der Kanzel oder an einem Baum an der Kirmung angebracht.

Eine preiswerte Alternative stellen solar gespeiste Gartenstrahler wie das bei Conrad Elektronik erhältliche Set „RGB EsoTec Tri“ (Preis: ab 28,99 €; Artikel Nummer: 1555458-62 www.conrad.de) dar. Es besteht aus drei Strahlern, einem Akku/Verteiler sowie einer Solarzelle. Die Strahler schalten sich automatisch in der Dämmerung ein und haben eine Leuchtdauer von bis zu acht Stunden. Technisch besonders geschickte Weidmänner könnten sich auch eigene LED-Panele mit einem über Handschalter oder Fußpedal steuerbaren Dimmer bauen.

Die LEDs gibt es auch als Meterware auf der Rolle im Baumarkt zu kaufen. Anleitungen zum Bau von Paneelen findet man beispielsweise auf der Videoplattform YouTube. In dieser Variante kann man sich sein System passend auf die eigene Kirmung zuschneiden und perfekt an die örtlichen Gegebenheiten anpassen.

DAVID RIS

System gefunden. Aber das zeige ich dir nachher im Revier“, führt Michael weiter aus.

Nach einer kurzen Fahrt erreichen wir das Waldrevier meines Bekannten. Im Auto reden wir intensiv über Michaels Taktik, das Wild anzuleuchten, ohne es zu vertreiben. „Am Anfang haben wir in Ungarn die Sauen direkt mit starkem Rotlicht angeleuchtet – nach dem Motto viel hilft viel. Das hat ab und an mal funktioniert, aber die intelligenten Schwarzkittel haben unglaublich schnell dazugelernt. Dann sind wir dazu übergegangen, mit den Lampen über die Sauen zu leuchten – meist mit der schwachen Einstellung. So bekommt das Wild zuerst das Streulicht ab und es wird dann langsam heller. Das war aber schlichtweg unpraktisch. Ein befreundeter Bogenjäger aus den USA hat mir den Tipp mit den dimmbaren Lampen gegeben. Und das geht richtig gut“, erklärt mein Jagdfreund.



Auch mit einem „Gorillapod“ lässt sich die Lampe am Hochsitz befestigen.

An einer seiner Kirmungen angekommen, zeigt er mir sein neues Setup, das von dem Österreicher Alexander Weinbacher entwickelt wurde: den „Schweinwerfer“. Mittels eines Klemmstativs mit Kugelkopf wird eine Taschenlampe mit roter LED an der Kanzelbrüstung installiert und ausgerichtet. Als Stromversorgung dient eine Powerbank. Und dann positioniert Michael noch das dazugehörige Fußpedal auf dem Hochsitz: „Damit lässt sich die Lampe stufenlos dimmen – während ich im Anschlag bin! Früher habe ich mit einem kleinen Klemmstativ und der dimmbaren LEDWAVE-Lampe gejagt, das ging auch gut. Aber das Fußpedal ist einfach klasse, weil beide Hände frei sind“, Michael ist schwer begeistert. Wir verbringen den Abend gemeinsam auf dem Hochsitz. Leider lassen sich die Sauen heute nicht blicken. Aber eines ist sicher: Ich werde es demnächst auch mal mit der Lampe auf Sauen probieren.

ENDE

IHRE NÄCHSTE NACHT WIRD SEINE LETZTE.

Wachsende Schweinwildpopulationen entwickeln sich für Local Hunter und Jagdpublikum zu einem ernsthaften Problem. Zu B. an der Elbe – mit Nachschub durch Jäger.

JAHENKE

Kontakt: 0171 123456789 | Tel: +49 30 123456789 | Fax: +49 30 987654321 | info@jahrenke.de